

## BU: Sorgen aktuelle Urteile und Zahlen für mehr Problembewusstsein?

BU-Absicherung wichtiger denn je. Doch Kunden verdrängen das Risiko.

---

Wie schwer es die Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) in Österreich hat, haben wir im BAV-Newsletter vom Dezember 2019 zuletzt dokumentiert. Konkret berichteten wir damals, dass eine **WIFO-Studie die BU-Unterversorgung in Österreich belegt hat**.

Zentrale Aussage der WIFO-Studie: **Nur 4% der Erwerbstätigen** in Österreich sind privat gegen Berufsunfähigkeit **zusatzversichert** und die durchschnittliche Versicherungssumme liegt mit 32.000 Euro deutlich unter dem zu erwartenden Einkommensverlust.

Am schweren Stand der BU hat sich seither kaum etwas geändert. Das liegt einerseits am **Verdrängen der Gefahren**. Bereits 2017 hatten wir aus einer Studie zitiert, wonach 79% der Befragten keine Angst und auch **kein Problembewusstsein** dafür hatten, dass ihre Arbeitskraft verloren gehen und damit die Existenz gefährden könnte.

Aber auch das weiterhin **starke Vertrauen in den Sozialstaat Österreich** ist ein Grund. Dabei ist dieses **trügerisch**, denn die staatlichen Leistungen im BU-Bereich wurden durch die Reform per 1.1.2014 stark zurückgefahren (Berufsschutz gelockert, für unter 50-Jährige gibt es keine BU- und Invaliditätspension mehr, etc.).

### Zuerkennung der BU-Pension stark gesunken

Dass die „überhöhten Erwartungen in die staatliche Berufsunfähigkeitsversicherung“ nicht der Realität entsprechen, beweist eine Graphik aus der oben zitierten WIFO-Studie, die zeigt, dass sich die **Zuerkennung der BU-Pension** in den letzten Jahren **halbiert** hat.

### Aushöhlung des Berufsschutzes

Lange konnte man sich auf einen Berufsschutz verlassen. Doch regelmäßig berichten Fachmedien davon, dass eine **Invaliditätspension abgelehnt** wurde, weil vom Betroffenen „artfremde“ Arbeit abgelehnt worden war. So zitierte kürzlich etwa das Versicherungsjournal aus einem OGH-Urteil, das besagte, dass alle Gerichte im Recht waren, als sie entschieden hatten, dass ein gelernter Elektromechaniker auf Stellen eines Schaltschrankbauers vermittelt werden dürfe. Und die Pensionsversicherung daher zurecht die Invaliditätspension abgelehnt habe.

Ein gutes Beispiel dafür, dass der oftmals angenommene Berufsschutz schon sehr weit ausgehöhlt wurde. Ganz ausdrücklich hielt der OGH in diesem Fall fest, dass der Versicherte **auch auf „Teiltätigkeiten des Berufs“ verwiesen werden dürfe**. Die OGH-Entscheidung [10ObS78/21z](#) vom 19. Mai 2021 kann man im RIS (Rechtsinformationssystem des Bundes) nachlesen und [zwar hier...](#)

## Markt-/Vertriebs-Potential ist definitiv da. Wie heben Sie das?

Im Mai wurden die Ergebnisse einer Umfrage bekannt, die die Nürnberger Versicherung beim **Linzer Market Institut** in Auftrag gegeben hatte.

Dabei antworteten überraschenderweise 23 %, dass sie für eine mögliche Berufs- und Erwerbsunfähigkeit privat vorgesorgt hätten. Und ein weiteres Drittel meinte, dieses Risiko sollte auf jeden Fall abgesichert werden. Die oben genannten 23 % sind wohl meilenweit von der Realität entfernt. Gehen doch Marktkenner von einem mittleren einstelligen Prozentbereich aus, die wirklich gegen BU vorgesorgt haben. Die Studie erklärt diese übertrieben große Zahl damit, dass die Befragten andere Versicherungsarten wie etwa eine **Unfallversicherung mit der BU-Versicherung verwechselten bzw. gleichsetzten.**

## Aufklärung nötig!

**Eine wichtige Aufgabe als Beraterin, als Berater ist also, diese Missverständnis / diese Unwissenheit aufzudecken.** Und zu erklären, wozu es eine BU braucht, wie sie im Falle eines schweren Unfalls, einer schweren Krankheit für eine Existenzsicherung, aber etwa auch den Umbau auf eine behindertengerechte Wohnung, etc. sorgt.

Aber wenn etwa ein Drittel sagt, dass man gegen das BU-Risiko vorsorgen sollte, dann lässt das doch hoffen, dass das **Problembewusstsein in den letzten Jahren etwas gestiegen** ist.

## Erschüttertes Vertrauen in den Sozialstaat bei den Jungen

Auch zeigt die Umfrage das große Misstrauen der jungen Generation gegenüber dem Sozialstaat. Während die über 45-Jährigen antworten, dass sie im Falle einer Berufsunfähigkeit mit einer staatlichen Rente rechnen und diese ausreichend sie, **sagen das nur 2 % der 15-34-Jährigen**, wie eine Graphik des Versicherungsjournal zeigt:

## Gründe für fehlende Berufsunfähigkeitsversicherung



Frage: Sie haben angegeben, dass Sie selbst keine Berufsunfähigkeitsversicherung haben. Was konkret hindert Sie persönlich daran, für den Fall einer Berufsunfähigkeit vorzusorgen? Welche der folgenden Punkte treffen dabei besonders auf Sie zu?



Quelle: Online Interviews im MARKET Panel. Befragungszeitraum: März 2021. n=500. Maximale statistische Schwankungsbreite +/- 4,48 Prozent.

### Informieren und berechnen...

Interessante Aussage der Studie ist auch, dass das **Problembewusstsein** durch Information **gestiegen** sei. Wer sich seine „finanzielle Berufsunfähigkeitslücke“ berechnen hat lassen, der sprach sich sogar mit 60 Prozent dafür aus, dieses existenzielle Risiko absichern zu lassen. Gegenüber dem Drittel in der „Normalbevölkerung“ eine gewaltige Steigerung. Und ein Handlungsauftrag für Sie als Beraterin, Berater für kompetente Aufklärung und Übermittlung von Informationen, um die Wissenslücke und Berufsunfähigkeitslücke schließen zu können.

### BU: Welche Krankheiten?

Dazu nennt die Sozialversicherung für 2019 folgende Zahlen:

An der Spitze liegen mit **41,5 % „psychische und Verhaltensstörungen“**(u.a. Burn-out-Erkrankungen). Das ist übrigens eine Steigerung von 4 Prozent seit 2017 (damals 37,4%).

Aber auch unsere sitzende Tätigkeit schlägt sich mit 19,6 % in dieser Statistik nieder („Krankheiten des **Muskel-Skelett-Systems** und des Bindegewebes“). Dann folgen Krankheiten des Kreislaufsystems (9,9 Prozent) und des Nervensystems (7,6 Prozent). Also durchaus Fälle, die Jeden treffen können. Von Unfällen, die einem aus dem Leben reißen können, ganz zu schweigen.

### Top-Prämierung für Zurich BU-Lösung bei Morgen & Morgen!

Seit dem Jahr 2007 untersucht das Analysehaus Morgen & Morgen die Berufsunfähigkeitsversicherungen in Österreich. Analysiert werden Leistungsfragen bei 30 Tarifen von 15 Unternehmen (Sachverhalte, Produkteigenschaften, (Bedingungs-)Qualität, Kundenfreundlichkeit, Eindeutigkeit der Bedingungen, unübliche Einschränkungen, etc.).

**Erfreulich: Die BU-Versicherung von Zurich** wurde neuerlich mit der **Bestnote von fünf Sternen** und der Bewertung „Ausgezeichnet“ prämiert. Ein Grund mehr, dass sich Ihre Kundinnen und Kunden für Zurich entscheiden!

Das graphische End-Ergebnis des Morgen & Morgen-Vergleichs [finden Sie hier...](#)

### TEAM – Team Existenz Absicherungs Modell

Seit kurzem bietet Zurich mit TEAM eine besondere und innovative Form der **betrieblichen Arbeitskraftabsicherung an**.

Wir haben darüber bereits im Juni-BAV-Newsletter erstmals berichtet. Dabei gibt es **eine Invaliditätsabsicherung und einen Hinterbliebenenschutz**. Auch darüber sollten Sie Ihre Kunden informieren.

**Abschließender Tipp:** Nutzen Sie das **große Marktpotential**, das in diesem Bereich auf Sie als Beraterin / Berater wartet und erfüllen Sie damit auch eine gesellschaftlich wichtige Aufgabe, um Ihre Kundinnen und Kunden vor existentiellen Risiken zu bewahren.

Denn angesichts **leerer Budget-Kassen und Sozialtöpfe** (siehe Beitrag zum Pensionssystem oben) ist auch in diesem Sozialbereich eher eine weitere Verschärfung (also Kürzung) zu erwarten.

Schaffen Sie also eine **Win-Win-Win-Situation** für KundInnen, BeraterInnen und Gesellschaft.

Quellen: BU-Untersuchung Morgen & Morgen, Versicherungsjournal, Umfrage des Linzer Market Institut im Auftrag der Nürnberger